

1. Klimaschutz regional / national / international
Positionierungen von Politik und Stakeholdern
2. Landkreis selbst als Klimaschutzakteur: Erreichtes
3. Landkreisangebote für Unternehmen

1

Präsentation im Wirtschafts- und Strukturausschuss

1. Klimaschutz regional / national / international Positionierungen von Politik und Stakeholdern

- 11.03.2011 Fukushima, die weiteren Jahre blieb die Energiewende zusammen mit Atomausstieg absolutes Topthema
- 16.12.2013 Kreistag beschließt Klimaschutzkonzept
- 01.10.2014 LK Günzburg startet mit Klimaschutzbüro (3 Jahre)
- 03.12.2014 **Aktionsprogramm Klimaschutz 2020:** Deutschland möchte klimaschädliche Emissionen bis 2020 um **minus 40%** (Bezug 1990) mindern.
- 04.10.2016 **Kreisausschuss verlängert Klimaschutzbüro: 9/2019**

2

Globale Wettbewerbsspirale versus Klimaschutz?

29.3.17: Um sich im wirtschaftlichen Wettbewerb zu stärken, positioniert sich die **gewichtigste Nation** der westlichen Welt für mehr Kohle und Öl und **für weniger Klimaschutz**:

 **Augsburger Allgemeine**

06:34 Uhr

NEWS-BLOG

Donald Trump unterzeichnet Dekret gegen Klimaschutz

US-Präsident Donald Trump sorgt mit seinem Regierungsstil fast täglich für Überraschungen. Die Entwicklungen im News-Blog.

https://www.schwaben.ihk.de/blob/aihk24/produktmarken/Beratung_und_Dienstleistung/Energie/Aktuelles-zum-Thema-Energie/3530560/76adf10f644c181396cd9fcedcca32e1/Energiepolitiches-Statement-II-data.pdf

26.10.2016



Energiepolitisches Statement
Position der IHK Schwaben zur
Energiewende

Kernbotschaften des IHK-Ausschusses für Umwelt und Energie:

3242% ist die Ökostrom-Umlage zur Finanzierung der Energiewende seit ihrer Einführung im Jahr 2000 gestiegen.

„... summiert sich auf mehr als **20 Milliarden** Euro pro Jahr. Getragen wird diese von allen Stromverbrauchern und beträgt mittlerweile **6,35 ct** pro Kilowattstunde. **Besonders bei großen Stromverbrauchern** sind die **Belastungen** im Zuge dieser Abgaben **sehr hoch**.“

Die IHK Schwaben befürwortet die vollständige Nutzung der erneuerbar erzeugten Energie und unterstützt deren zielgerichteten Ausbau

Belastungen großer Stromverbraucher

Anm.: seit 2014 ist ab 5 GWh Stromverbrauch ist Energiemanagement Pflicht: DIN EN ISO 50001, EMAS

	keine Begrenzung	Begrenzung auf 15 %	Begrenzung Maximal	Begrenzung auf Mindestens
EEG-Umlage ab 01.01.2016	6,354 ct/kWh (netto)	0,95 ct/kWh (netto)	4 % bzw. 0,5 % der Bruttowertschöpfung	0,1 bzw. 0,05 ct/kWh (netto)
Stromverbrauch je Verbrauchsstelle:	bis 1.000.000 kWh/a	ab 1.000.001 kWh/a	ab 1.000.001 kWh/a	ab 1.000.001 kWh/a

2016: Quelle Tabelle:

[http://www.ens0.de/C1257B2000451C8E/49C400860CFE43BBC1257F11004E8249/\\$FILE/Versand_ENSO_Infoblatt_S-teuern_Abgaben_2016.pdf](http://www.ens0.de/C1257B2000451C8E/49C400860CFE43BBC1257F11004E8249/$FILE/Versand_ENSO_Infoblatt_S-teuern_Abgaben_2016.pdf)

2017: Anstieg EEG-Umlage von 6,345 auf 6,88 Cent

Anstieg der Umlage wurde zum Teil durch gesunkene Börsenstrompreise ausgelöst, Prognose EEG-Auszahlung 2017: **29,5 Mrd €**

Quelle: https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/161014_EEG.html

Beispielrechnung (ca.): 400 GWh Großverbraucher: = 190.000 2-P-Haushalten á 2100 kWh = Stromverbrauch Stadt Ulm: bei **0,05 ct**, d.h. fallen **statt 27,5 Mio Euro nun 200 Tsd. Euro EEG-Umlage an.**

Private Haushalte müssen zum Ausgleich proportional stärker belastet werden:

Durch die Entlastung mittlerer und großer Verbraucher zahlen Privathaushalte entsprechend mehr EEG-Umlage: **Bei 19% des Stromverbrauchs Übernahme von 36% der Umlage:**

Quelle: Siehe Grafik unter <http://strom-report.de/f2>

Kosten und Nutzen

mit Professor Uwe Leprich vom Umweltbundesamt

(1. Q. 2017) im BUNDmagazin

Es heißt, die **Kosten der Energiewende laufen aus dem Ruder. Die Bundesregierung meinte deshalb den Ausbau der Erneuerbaren deckeln zu müssen. Ist das denn wahr?**

Das ließe sich nur im Vergleich einschätzen, was es kosten würde, ein konventionelles System mit Kohle und Kernkraftwerken zu erneuern und weiterzuführen.

Doch dieser Vergleich wäre unzulänglich, da wir ja das Klima schützen und CO₂ einsparen wollen. Wir müssen also Kosten und Nutzen analysieren: Lassen sich unsere Ziele mit weniger Geld erreichen? Sind die Kosten für CO₂-freien Strom zu hoch?

Ich denke: Sie sind es nicht. Wir haben im Laufe der Jahre eine unglaubliche Kostenminderung erfahren bei Wind- und Solarenergie. Eine Diskussion, die zentral um die Gesamtlast von 20 oder 25 Milliarden Euro zur Finanzierung der Erneuerbaren kreist, ist viel zu verkürzt und absolut nicht aussagekräftig.

Kosten und Nutzen

mit Professor Uwe Leprich vom Umweltbundesamt

(1. Q. 2017) im BUNDmagazin

Sind die Strompreise für alle Verbraucher gleich?

Nein, wir haben drei große Gruppen – Industrie, Gewerbe und Haushalte.

Die Industrie wird vielfach entlastet, während Kleingewerbe und Haushalte praktisch die Gesamtlast der Steuern und Abgaben tragen.

Bei den Haushalten unterscheiden wir, wer beim Grundversorger geblieben ist und mehr als nötig zahlt; und wer den Wettbewerb der Versorger genutzt hat.

Warum steigen auch die Netzentgelte an?

Der starke Ausbau der Erneuerbaren in ländlichen Regionen hat sicher dazu beigetragen, dass dort die Stromnetze ausgebaut werden mussten. Damit steigen dort die Netzentgelte – auch weil oft über Jahrzehnte kaum investiert wurde und nun schlicht eine Modernisierung ansteht.

Veröffentlichte Meinung verändert die Einstellungen der Bürger, Unternehmer und Entscheider zum Klimaschutz.

Wertschöpfung erneuerbarer Energien:

In Schwaben 8000 Beschäftigte im Bereich Erzeugung erneuerbarer Energien (Quelle: IHK Schwaben).

Zahlungen an reg. Stromerzeuger 804 Mio € (LEW-Netzgebiet 2015)

Ihre Meinung (gerne am Ende des Vortrags):

Sehen Sie einen langfristigen Zielkonflikt zwischen Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit?

Wie sehr soll sich der Landkreis längerfristig (5-10 Jahre) für den Klimaschutz engagieren?

Was denken Sie?



9

2. Was hat der Landkreis als Klimaschutzakteur in den vergangenen Jahren erreicht?

- **Landkreisweit** (Schätzung): Verbrauchswerte für Wärme, Strom, Verkehr kaum gesunken, weil Wirtschaftswachstum, Zuzug usw.
- **Selbstversorgungsgrund von ca. 2/3** bei regional erzeugtem **Ökostrom** einen dank Wasserkraft, PV, Wind. Davon wiederum die Hälfte durch die Donaukraftwerke außerhalb des EEG.
- **European Energy Award eea** Zertifizierung des Landkreises:
 - Energieeffizienz in Verwaltungsgebäuden, Schulen und im Fuhrpark
 - Maßnahmen gegenüber Bürgern und Unternehmen (z. B. ÖA)

Energie-und Klimaschutzbericht eea-Audit 2015 :

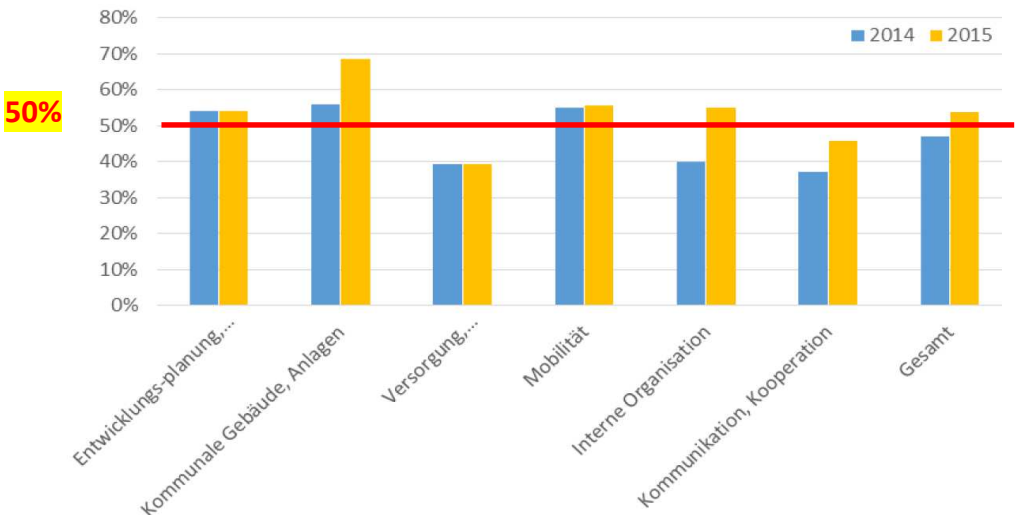
<http://www.landkreis-guenzburg.de/buergerservice/klimaschutz-und-energie/umsetzung-des-klimaschutzkonzepts.html>

**Nächstes Ziel als Ergebnis der laufenden Zertifizierung 2016:
Auszeichnung mit european energy award**

d. h. mind. 50% des allgem. Zielsetzungskatalogs umgesetzt

2015, Vorjahresergebnis

Fortschritt gegenüber 2014



3. Landkreisangebote für Unternehmen

- kostenlose Mobilitätsberatung: (e)Mobilität, ÖPNV usw.
- BestPractice (Umweltpreis, Patente), Netzwerktreffen
- PV-, Windpark-Firmen: gemeinsame ÖA, Veranstaltungen
- Unternehmenseffizienznetzwerke (für KMU) nicht gewünscht – weil individuelle Beratung bevorzugt wird.
- Website Förderübersicht: webbasierte Unternehmensenergieberatung als nächstes Ziel, Rundschreiben an Tankstellen wg. Ladesäulenoffensive (beides noch im April 2017)
- Klimaschutzbrochure, Solarkataster (2017)